

à la suite des 4. Gardegrenadierregiments gestellt, die Generale v. Fabel und Plattenberg à la suite des 1. Garde-Regiments z. F., die Generale v. Jacobi und Freiherr Marschall wurden zu Generaladjutanten ernannt. Unter den zu Generalen beförderten Generalleutnants befindet sich auch der frühere Gouverneur von Südwestafrika und spätere Abgeordnete v. Liebert.

Zur Lage der deutschen Zeitungen.
Eine nach Berlin einberufene von mehr als 300 Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beschäftigte sich am 23. d. Mts. eingehend mit der überaus ersten Lage der deutschen Zeitungen. Im Vordergrund der Erörterung stand die Papierfrage. Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Um die bereits eingetretene Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Zeitungsdruckpapier nicht zu einer Papiernot ausarten zu lassen, beauftragt die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger den Vorstand, unverzüglich mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, um die zu veranlassen, im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und nach dessen Vorschlägen auf dem Verordnungswege eine zweckentsprechende Einschränkung des Verbrauchs von Zeitungsdruckpapier während der Kriegsdauer herbeizuführen. 2. Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beauftragt den Vorstand, den Herrn Reichskanzler zu bitten, gemeinsame Verhandlungen zwischen den deutschen Zeitungsdruckpapierfabrikanten und den deutschen Zeitungsdruckpapierfabrikanten und den zuständigen Regierungsstellen zu veranlassen, um für die Zukunft Verkaufspreise für Zeitungsdruckpapier festzusetzen, die ein ungehöriges Fortschreiten der deutschen Zeitungen ermöglichen. Gleichzeitig beauftragt die außerordentliche Hauptversammlung den Vorstand, die Bestrebungen der deutschen Druckpapierfabriken zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe mit allem Nachdruck zu unterstützen. 3. In der Deffentlichkeit selbst bei einer großen Anzahl von Behörden, ist die irrige Auffassung verbreitet, daß die Zeitungsverleger durch die bei einzelnen Blättern während des Krieges eingetretene Steigerung der Auflage mehr oder weniger hohe Geschäftsgewinne erzielt hätten. Es wird ganz übersehen, daß die Einnahmen aus dem Anzeigengeschäft, die das finanzielle Rückgrat jeder deutschen Zeitung bilden, ausnahmslos stark, ja in vielen Fällen um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Dabei sind die Ausgaben für die Herstellung der Zeitungen, insbesondere des redaktionellen Teiles, außerordentlich gestiegen, so daß sich das Zeitungsgewerbe durchweg in einer Kollage befindet. Eine ganze Anzahl von Zeitungen ist daher seit Ausbruch des Krieges zum Erliegen gekommen und hat das Erscheinen eingestellt. — Die Versammlung glaubt diese Aufklärung der Deffentlichkeit unterbreiten zu müssen.

— Eine amerikanische Stiftung für Löwen. Der Bankier Joseph Speyer in New York stiftete 10000 Mark für den Frankfurter Hilfsverein für den Kreis Löwen.

England.

Der Blockadeantrag im englischen Unterhaus. Im englischen Unterhaus wurde der Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, eine möglichst effektive Blockade zu verhängen, ohne jedoch die Einfuhr für den gewöhnlichen eigenen Bedarf der neutralen, an feindliches Gebiet angrenzenden Länder zu unterbinden. Staatssekretär Grey erklärte im Laufe der Debatte, es herrsche ein großes Mißverständnis über die Größe des Handels, den Deutschland unternehmen seien, ihn zu verhindern. Die in der Presse veröffentlichten Zahlen seien stark übertrieben. Grey stellte entschieden in Abrede, daß das Auswärtige Amt der Flotte Schwierigkeiten mache. Jede Blockade müsse auf die Rechte der Neutralen Rücksicht nehmen, dieselbe müsse aber effektiv sein. Ich wünsche, führte Grey weiter aus, den Neutralen mitzuteilen, daß wir unser Recht, in den Handel des Feindes einzugreifen, uns nicht nehmen lassen und daß wir dieses Recht nicht ausüben können, ohne dabei dem neutralen Handel ernste Schwierigkeiten zu bereiten.

Die englische Arbeiterpartei für die Regierung. Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei nahm mit 1502000 gegen 602000 Stimmen die von der Gewerkschaft der Dockarbeiter vorgeschlagene Resolution an, durch welche die Konferenz sich verpflichtet, die Regierung so viel als möglich bei der Fortsetzung des Krieges zu unterstützen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. Januar. Die Verlustliste Nr. 249 der Königl. Sächs. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Schönheide: Karl Lent, Unteroffizier im 3. Ulanen-Regt. Nr. 21, schwer verwundet, Jolin Öring im Königl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 66, bisher vermißt, in Gefangenschaft; aus Unterzungenbrunn: Oswin Preiß im Inf.-Regt. Nr. 106, vermißt.

— Eibenstock, 28. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages unseres erhabenen Kaisers hatte unsere Stadt gestern reichen Flaggen Schmuck angelegt. Vormittags fanden in den hiesigen Schulen Feiern statt. In

der Selektenschule, welche als erste ihre Feier abhielt, hielt Fräulein Hillmann die Festrede über „Die deutsche Frau im Dienste des Vaterlandes“. Gedichtsvorträge und Gesänge verschönten die eindrucksvolle Feier. In der Bürgerschule sprach Herr Kantor Hennig über „Musik und Gesang draußen im Felde und daheim bei uns“. Durch Gesang- und Musikvorträge wußte Herr Kantor Hennig den Festakt zu einer erhebenden Feier zu gestalten. In der Handelsschule, welche mit der Königl. Kunstschule gemeinsam feierte, leitete Herr Kunstschullehrer Kneifel den Festakt durch eine Ansprache über „Die heroischen Kriegstugenden der Deutschen“ ein. Nach dem Kaiserhoch ergriff sodann Herr Handelschuldirektor Zilgen das Wort zur Festrede. In erschöpfer Weise verbreitete sich der Herr Redner über Englands wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung und seine Abwehrmaßregeln gegen Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung. Eine ganz besondere Weihe erhielt der Tag durch den Festgottesdienst am Nachmittag. Herr Pastor Wagner sprach hier zu den sehr zahlreich erschienenen Gemeindegliedern in ernsten und erbauenden Worten. Orgellaut und Schreitverlesung erhoben die Herzen der Zuhörer zu Gott dem Herrn zum Danke für die unserm Kaiserhaus bisher in so reichem Maße erwiesene Gnade und zur Bitte um ferneren Schutz in dieser schweren Zeit. Die beiden hiesigen K. S. Militärvereine beteiligten sich unter Vorantragung ihrer Fahnen durch Kirchenparade.

— Eibenstock, 28. Januar. Für alle Hundebesitzer wird es wichtig und erfreulich sein, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß in unserer Stadt die Hundesperre mit dem 28. Januar 1916 zu Ende geht. Es dürfen daher die Hunde ihre alte Freiheit wieder genießen und frei umherlaufen.

— Carlsfeld, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers versammelten sich am heutigen Tage vormittags 9 Uhr Schüler und Schülerinnen der oberen vier Klassen in ihren Zimmern, um die Wiederkehr des Tages festlich zu begehen. Patriotische Gesänge und Deklamationen von vaterländischen Dichtungen unrahmten die Ansprachen der Herren Klassenlehrer. Für die unteren Klassen war der Tag schulfrei. — Nachmittags 3 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, der zahlreich besucht war und an welchem auch der Königl. Sächs. Militärverein durch eine Kirchenparade sich beteiligte. Herr Pastor Weigel legte seiner Predigt das Wort aus Psalm 20, 10 zu Grunde: „Hilf, Herr! Der König erhöhe uns, wenn wir rufen.“ Dankbar blickten wir rückwärts auf das verfloßene Lebensjahr unseres geliebten Kaisers. Wie als Friedenskaiser, so hat er auch als Kriegskaiser zum Segen des Vaterlandes regiert. Er ist nicht nur im Felde bei seinen tapferen Truppen gewesen, sondern hat auch für das Wohl seines Volkes im Innern nach allen Kräften gesorgt. Darum bitten wir zu Gott, daß er auch in Zukunft bei unserem Kaiser bleiben möge, daß er ihm Gesundheit, Geisteskraft, treuen Glauben, Liebe und Treue des Volkes und nach einem entscheidenden Siege ihm und uns einen ehrenvollen und dauernden Frieden schenken möge. Am Schluß des Gottesdienstes wurde auf Anordnung des ev.-luth. Landeskonfistoriums eine Kirchenkollekte für allgemeine Kriegszwecke, insbesondere für deutsche Soldatenheime im Felde, gesammelt. Die Kollekte wird nächsten Sonntag wiederholt.

— Dresden, 27. Januar. Seine Majestät der König haben an Seine Majestät den Kaiser aus Anlaß Allerhöchstdessen Geburtstages nachstehendes Telegramm gerichtet:

Seiner Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier. Zu Deinem heutigen Geburtstag bringe ich Dir, meine besonders warmen und aufrichtigen Glückwünsche entgegenzunehmen. Durften wir schon vor einem Jahre diesen Tag mit demütigen Dank gegen Gott den Herrn begehen, der sich seit Beginn des gewaltigen Weltkrieges so wunderbar zu unserer gerechten Sache bekannt hatte, so kannst Du heute wieder auf ein Lebensjahr zurückblicken, in dem des Herrn Gnade Dir in den schweren Aufgaben dieser ersten Zeit Tag für Tag zur Seite gestanden hat. Von Sieg zu Sieg sind unter Deiner obersten Leitung unsere tapferen Truppen vorwärtsgeschritten, während auch unsere bisherigen und neuhinzugekommenen Verbündeten herrliche Erfolge errungen haben. In der Heimat aber hat das gesamte Volk keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um den entschlossenen Willen zum Siege auch im wirtschaftlichen Kampfe zu betätigen. Gott sei mit Dir auch in dem neuen Jahre mit seinem reichen Segen.

Friedrich August.

— Leipzig, 27. Januar. Vor dem Landgericht Leipzig hatten sich wegen Preiswuchers die Viehhändler Gebrüder Rudolf Alfred und Max Richard Reiche aus Fischelsdorf bei Zeitz und Friedrich Ernst Müller aus Leipzig-Connewitz zu verantworten. Sie sollen in der Zeit vom August bis in den November 1915 für von ihnen eingehandeltes Rindvieh, das sie auf dem Leipziger Schlachthof zum Verkauf brachten, Preise genommen haben, die durch die damalige allgemeine Marktlage nicht gerechtfertigt waren, vielmehr ihnen einen übermäßigen Gewinn brachten. Es handelte sich um 12 Stück in der Leipziger Gegend gekauftes Rindvieh, an dem pro Stück 100 bis 172 Mark und um 44 in Oldenburg gehandelte Kühe und Ochsen, bei denen pro Stück zwischen 165 und 212 Mark Verdienst erzielt sein soll. Die Spesen sollen durchschnittlich 30 bis 35 Mark pro Stück betragen haben. Die zu Unrecht erzielten Mehrgewinne wurden bei den beiden Angeklagten Reiche auf je 902 Mark und bei dem Angeklagten Müller auf 610 Mark festgestellt. Die Strafkammer erkannte demzufolge gegen die Angeklagten Reiche auf je 1500 Mark Geldstrafe oder 150 Tage Ge-

fängnisstrafe und gegen den Angeklagten Müller auf 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnisstrafe.

— Chemnitz, 27. Januar. Die Firma Julius Schwarzenberger in Chemnitz hat während der Kriegszeit folgende Stiftungen gemacht: anlässlich des Ablebens der Frau Schwarzenberger 10000 Mark für die Witwen und Waisen, 5000 Mark Julius-Schwarzenberger-Stiftung für den Heimatbund, 5000 Mark für das Rote Kreuz, 2000 Mark für das Oesterreichische Rote Kreuz und 1000 Kronen für den Oesterreichisch-ungarischen Hilfsverein.

— Aue, 27. Januar. Ein frecher Schwindler, in dem später der Handarbeiter Wagner aus Eibensdorf festgestellt wurde, hat hier eine Gastrolle gegeben. Er befand sich im Besitze eines Spartassenscheins und bat einen hiesigen Einwohner um ein Darlehen darauf. Er erhielt es auch, doch stellte sich dann heraus, daß das Buch gestohlen war. Einen weiteren Betrag verübte der Schwindler in einem hiesigen Warenhaus, auch schädigte er die Mietleute, wo er sich eingemietet hatte. Er wird stückbrieflich verfolgt.

— Plauen i. V., 27. Januar. In einer Appreturanstalt glitt der 57 Jahre alte Arbeiter Karl Siebach aus und stürzte in einen mit heißem Wasser gefüllten Bottich. Am ganzen Körper schwer verbrüht wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, wo er starb. — Seinen Wunden erlegen ist der 18 jährige Bäckerlehrling Fröbel, der durch einen losgehenden Schuß verletzt wurde, als ein Kumpferlehrling mit der Flaubertpistole unvorsichtig umging. Der Zustand des Verwundeten hatte sich rasch verschlimmert.

— Auerbach, 27. Januar. In der Handelsschule sind durch Schüler und Schülerinnen von Herrn Oberlehrer Bauer bisher 10000 Mark Gold gesammelt worden, die teils bei der Post, teils bei der Reichsbank umgewechselt wurden. Jedem Sammler wurde eine künstlerisch ausgestattete Bescheinigung über den abgelieferten Betrag ausgehändigt.

— Herold b. Thum, 26. Januar. Der von hier aus dem Kalkwerk Herold stammende sächsische Fliegerheld Eduard Böhme ist, wie ein kurzes Telegramm von der Front meldete, gestorben. Böhme hat sich u. a. dadurch hervor getan, daß er allein auf einem Kampflugzeug einen feindlichen Luftangriff auf Freiburg abwehrte, drei der feindlichen Apparate zur Landung zwang und die übrigen in die Flucht trieb. Die Oberste Heeresleitung hat dieses Heldentum in der Tagesberichter hervorgehoben. Das Eisener Kreuz I. u. 2. Kl. und andere Auszeichnungen schmückten die Brust des Tapferen. Böhme ist 22 Jahre alt geworden. Er war kriegsuntauglich, hatte sich aber freiwillig zu den Fliegern gemeldet und war bei einer Königl. Bayerischen Feldfliegerabteilung angenommen worden, der er zuletzt als Vizelfeldwebel und Flugzeugführer angehörte.

— Nachdem der Bundesrat in der Sitzung vom 22. Dezember 1915 sich mit der Prägung von Zehnspfennigstücken aus Eisen einverstanden erklärt hat, ist die Ausgabe dieser Stücke im Laufe des Monats Januar 1916 zu erwarten. Zur Vermeidung von Störungen im Automatenbetriebe ist es nötig, etwaige magnetische Vorrichtungen aus den Automaten zu entfernen.

— Zeitungen wegnemen ist Diebstahl. Aus Anlaß verschiedener Vorkommnisse, die uns in letzter Zeit gemeldet wurden, weisen wir hier wiederholt darauf hin, daß das Wegnehmen von Zeitungen, die zur Abholung der Bezahler in Hausfluren, auf Fensterbänken oder sonstwo niedergelegt sind, als Diebstahl anzusehen ist und mit Gefängnis bestraft wird.

— M. J. Zivilgefangene in Rußland. Nach einem Bericht der Amerikanischen Botschaft in Petersburg, die den Schutz der deutschen Reichsangehörigen in Rußland übernommen hat, war einer Anzahl deutscher Zivilgefangener in den Gouvernements Wjatka, Wologda und Kostroma, trotz ordnungsmäßiger Anträge auf Freilassung und Heimtschaffung die Abreiseerlaubnis nicht erteilt worden. So warteten in Wjatka einige Zivilgefangene länger als 6 Wochen auf die Erledigung des gestellten Freilassungsantrags. Im Bezirk Welitsch-Listing, Gouvernment Wologda, hatte die Polizei selbst Frauen, Kindern, alten Leuten und Kranken, trotzdem sie richtige Ausweis-papiere und Erlaubnisheime erhalten hatten, um nach Deutschland zurückzuführen, die Weiterreise nicht erlaubt. Mehrliche Verhältnisse bestanden in Kologrim, Gouvernment Kostroma. Infolge dieser Mißstände sind auch die bei der Deffentlichen Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden gestellten Anträge auf Freilassung erheblich verzögert worden. Der Gouverneur in Wologda, bei dem der Vertreter der Amerikanischen Regierung vorstellig geworden war, versprach, das Erforderliche sofort zu veranlassen. Ebenso sagte der Gouverneur in Kostroma zu, die mit der Heimtschaffung der freigekommenen Personen verbundenen Formalitäten durch Erlass entsprechender Verfügungen zu erleichtern und die Abreise von Frauen und Kindern in jeder Weise zu fördern. Ferner ist die Amerikanische Botschaft in Petersburg ersucht worden, bei der russischen Regierung dahin zu wirken, daß auch die in Wjatka an der Abreise behinderten deutschen Reichsangehörigen in die Maßnahmen zugunsten der in Wologda festgehaltenen Personen einbezogen werden.

— M. J. Zur Bierpreisfrage. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die durch einen Teil der Presse verbreitete Mitteilung, daß das stello. Generalkommando des XI. A. R. in Cassel die ausdrückliche Genehmigung zur Erhöhung des Bierpreises um 5 Mark für das Hektoliter erteilt habe, unzutreffend. Das stello. Generalkommando hat vielmehr seinen Standpunkt in der Bierpreisfrage in sämtlichen Casseler Blättern folgendermaßen dargelegt: „Das stello. Generalkommando hat die ihm in der Frage der Erhöhung des Bierpreises zugegangenen Anträge der hierfür zuständigen Preisprüfungsstelle der Stadt Cassel überwiesen. Diese — und nicht,